

Een exklusive Koffiefohrt

(Eine exklusive Kaffeefohrt)

Komödie

von

Ulla Kling

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Das Wirtsehepaar Else und Manfred Blink erhofft sich durch die Annahme von Kaffeefahrten einen Aufschwung für die etwas abgelegene Gastwirtschaft. Die erste Veranstaltung steht nun an, es sind rund 100 Gäste angekündigt. Zusammen mit dem Verkäufer Pieper, der seine erste Kaffeefahrt betreut, wird nun alles vorbereitet. Doch die Veranstaltung steht unter keinem guten Stern, denn die alte und marode Heizung ist ausgefallen und es ist bitterkalt im Saal. Dann die nächste Hiobsbotschaft: der Chef der Gesellschaft ruft an und kündigt statt der erwarteten 100 Personen lediglich sechs Teilnehmer an. Jetzt ist guter Rat teuer. Was macht man mit der eingekauften Ware, wer kommt für den Schaden auf? Ein Gutes hat das Ganze allerdings – es ist das Umziehen in einen kleineren Raum möglich und mittels kleiner Heizstrahler die Räumlichkeit aufzuwärmen. Dann kommen die Gäste an; doch statt mit dem angekündigten Luxusbus fahren die Gäste in einem klapprigen Kleinbus vor. Aufgrund eines Motorschadens ist auch beim Kleinbus die Heizung ausgefallen. Die Gäste eilen schlotternd in die Wirtschaft, um sich aufzuwärmen, doch die Enttäuschung ist groß. Nur gut, dass die für den Verkauf bestimmten Alpaka-Decken schon bereit liegen. Schnell verteilt der Anwalt Brummer die Decken, sehr zum Leidwesen von Verkäufer Pieper, als Entschädigung unter den Gästen, damit sie sich zumindest etwas aufwärmen können. Doch dann die nächste Hiobsbotschaft: der Busfahrer Kurt hat alles versucht, aber der Kleinbus hat nun endgültig seinen Geist aufgegeben. Auch besteht keine Möglichkeit, anderweitig zurück zu fahren, so dass die Gäste in dem Gasthaus übernachten müssen. Die Emotionen kochen nun schnell hoch. Das Ehepaar Schwipps arbeitet plötzlich die ganze Frustration eines 30jährigen Ehelebens auf. Denise, die junge Freundin des eigentlich verheirateten Anwalts, hatte sich mehr ein Wellnesshotel als diese „Absteige“ für ihren Liebesausflug vorgestellt. Sie tröstet sich deshalb lieber mit dem jungen Heizungsmonteur Bastian als den alten Schwerenöter bei Laune zu halten. Nur die allein reisende Lotte Pöschel ist mit der Situation nicht ganz unzufrieden, denn sie hat ein Auge auf den Busfahrer geworfen. Nach einem nächtlichen Feueralarm ist am nächsten Morgen das Chaos perfekt. Keiner weiß vom andern, wer wo übernachtet hat. Als dann der Veranstalter mit einem neuen Bus auftaucht und großkotzige Reden schwingt, wird es für ihn sehr schnell eng. Er wird bedrängt, beschimpft und bedroht. Mit viel Geschick und einer ganzen Menge Geld kann er sich letztendlich retten. Nur seinen neuen, exklusiven Bus muss er selbst nach Hause fahren, denn Kurt hat die alte Klapperkiste wieder zum Laufen gebracht, und alle wollen nach dieser ereignisreichen Nacht lieber nostalgisch nach Haus fahren.

Personen:

Florian Pieper	Verkäufer, ca. 25 – 30 Jahre (124 Eins.)
Manfred Blink	Gastwirt, ca. 40 – 50 Jahre (97)
Else	seine Frau, Alter angepasst, (84)
Boris Brummer	Anwalt, ca. 50 – 60 Jahre (65)
Denise	seine junge Freundin, ca. 20 – 30 Jahre (62)
Heiner Schwipps	Teilnehmer der Kaffeefahrt, ca. 50 – 60 Jahre (95)
Elfriede	seine Frau, Alter angepasst, (71)
Lotte Pöschel	alleinreisende Teilnehmerin, ca. 50 – 60 Jahre (76)

Kurt	Busfahrer, ca. 50 – 60 Jahre (71)
Bastian	Heizungsmonteur, altersmäßig zu Denise passend (46)
Chef	Veranstalter, ca. 40 – 60 Jahre (43)

Bühnenbild:

Einfache Wirtsstube mit Theke.

Abgänge: Mitte – von außen; rechts übrige Räumlichkeiten; links in die Küche.

Spieldauer: ca. 90 Minuten

1. Akt

1. Szene

Pieper, Else, Manfred

Pieper: (*rennt aufgeregt hin und her*)Also, Fro Blink, so geiht dat nich! Se mööt dorför sorgen, dat de Heizung wedder löppt! Dat sünd jo Tostannen – einfach unmöglich!

Else: Dat weet ik allens, man wat schall ik denn maken? Wi hebbt de Heizungsfirma al tominst ... wenn nich noch mehr, anropen un wi kriegt wedder blots to hören, dat de Monteur al ünnerwegs is.

Pieper: Eigentlich harrn wi dat weten musst. Ik heff den Chef foorts seggt, dat so een riesige Mega-Verkööp-Veranstaltung, de ok noch as exklusiv ankünnigt weer, in so een Kaff nich klappen kann! Stellt Se sik doch bidde düsse Katastrooph vör – dor kümmt een Bus vull Lüüd un de schüllt in den ieskolen Saal dor achtern sitten? Wo schall dor denn anständig un lukrativ över dat Verköpen snackt warn ... köönt **Se** mi dat seggen?

Else: Nu böltk Se mi in mien Kroog bidde nich an! Man Se hebbt doch noog Deken dorbi, de Se verdelen köönt!

Pieper: Hahaha – ik lach mi doot!

Else hat sich gesetzt, weint leise; er sofort mitleidig.

Pieper: Herrje, nu fangt Se doch nich glieks an to blarren.

Else: Ik lach – seht Se dat denn nich?! (*schluchzt auf*) Wi bruukt dat Geld doch ok, wi sünd jüst dorbi, us hier anständig intorichten ... un dat is nich einfach, dat köönt Se mi glöven.

Pieper: (*streicht ihr hilflos über den Arm*) Ik will dat jo geern glöven – man Se mööt mi ok verstahn ... för mi is dat vundaag de eerste Dag, wo ik wat präserteren kann un verköpen **mutt** – blots dat tellt! Un denn bi düsse Küll hier ...

Manfred: (von Mitte) Dorför warr ik elkeen hier warm begröten, dat langt jo villicht.

Pieper: (springt auf) Ehr Fro – se weent.

Manfred: Aha – un dor föhlt Se sik nödig, se to trösten – oder wat?

Else: Nu snack nich so'n appeldwatschen Kraam, wi hebbt annere Sorgen.

Pieper: Wennehr kümmt denn nu de Heizungs-Fuzzi?

Manfred: De „Heizungs-Fuzzi“ is al ünnerwegs.

Pieper: Siet fief Stünnen. Kümmt de van een annern Planeten, oder wat? Leve Kröger, ik much Se beden, maakt Se wat – jichenswat! Hebbt Se denn narms poor Apparate, wo wi us mit uthelpen köönt?

Manfred: Twee elektrische Warmluftpuster – für den riesigen Saal? Momang mal, ik glööv, dor lett sik wat maken. Se köönt de Veranstaltung maken un ik schuuv de Puster hen un her, denn warrt de Warmde överall glik verdeelt.

Pieper: Dat würrn Se maken?

Manfred tippt sich an die Stirn.

Pieper: Weer jo kloor. Is tominst noog Eten dor, dat de Lüüd nich füünsch warrt un us achteran noch to Liev gaht?

Else: 100 Poor Knackwust, twee Körv vull mit Roggenbrötchen un dorto noch Frikadellen ... dat langt up jeden Fall.

Pieper: Leve Lüüd, ik segg jo dat: Wi mööt mit düt Problem tosamen kloor kamen, för jo un ok för mi hangt dor de Tokunft van af.

Else und Manfred sehen sich nur an, Piepers Handy klingelt.

Pieper: Jo Chef ... jooo ... allens sowiet in'ne Reeg – bit up ne Klenigkeit – jo – bidde **wat?** De grode Bus kümmt nich – dor kaamt blots – wat? – söss bit acht Personen? - Aver - - nee – jo – woso denn? Hallo – halloooo?! ... Upleggt.

Alle drei starren sich sekundenlang fassungslos an.

Manfred: De maakt nu Spijöök, oder?

Pieper: (gebrochen) Seh ik so ut, as maak ik hier Spijöök?

Manfred: (laut) Dat is jo sowat van utverschaaamt! Een Frechheit is dat! Wi maakt allens praat för massenhaft Lüüd un denn kaamt blots poor Figuren? ... Wi sünd ruineert!

Pieper: Un ik eerst ...

Else: Wat maak ik denn mit mien 100 Poor Knackwust? – Momang mal ... mit so poor Lüüd köönt wi unmöglich in den groden Saal ... wi mööt also dor rin!

Pieper: Dat is ne gode Idee! Ehr Fro denkt mit, mien Fründ! Also maakt wi dat, wat för us all dat Beste is un haut ran – zackzack.

Manfred: Di hebbt se woll in'n Brägen scheten, mien Fründ! Nix is mit zackzack, dat maak man fein alleen. Else, kumm, wi packt allens in de Deepköhltruhe, wat wi upstunns nich bruukt.

Else: Denn köönt wi glieks allens buten laten. Nee, ik warr Herrn Pieper to'r Hand gahn. He kann dor upletzt doch ok nix an maken. - Kaamt Se!

Beide rechts ab.

Manfred: Hä? Na, dor hebbt wi den Salat. Nu jo, ut de Nummer kaamt wi nich anners rut: Also Ogen dicht un dör!

Manfred rückt nun einen etwas größeren Tisch seitlich des Raumes, die anderen Tische (zwei oder drei) stellt er mit den Stühlen so, dass Blickkontakt zu dem größeren Tisch sowie zum Publikum besteht. Else und Pieper kommen immer wieder von rechts mit Decken, Töpfen etc., während sie die Decken stapeln und die Töpfe aufbauen.

Pieper: Dat weer doch lachhaftig, wenn wi dat nich henkregen, vundaag dat beste Geschäft to maken, dat wi bit nu lefert hebbt!

Manfred: Dat seh ik ok so ... rund föfftig Deken an söss Lüüd verköpen, dat schall mi mal een vörmaken.

Else: Woso – Herr Pieper mutt de Lüüd neeschierig up de Deken maken un dat ok Kinner un Enkelkinner jümmers wedder Deken bruukt.

Manfred. Un de Pötte dröff he ok nich vergeten. Ik kann jo nu al seggen, dat warrt een Jahrhunnert-Pleite.

Else: Nu höör doch up, jümmers glieks swatt to sehn un haal den Warmluftpuster. För hier binnen langt dat jo villicht.

Manfred verdreht die Augen, rechts ab.

Else: So – süht doch gor nich so slecht ut, oder? (*betrachtet zufrieden ihr Werk*)

Pieper: Un hier binnen maakt dat ok veel mehr her as dor in den groden Saal. Brrr, man bannig koolt is dat hier liekers.

Von außen eher scheppernde Geräusche eines Motors, beide zum Fenster.

Pieper: Dat hört sik jo gräsig an ... Herrje, dor sünd se jo al. Wat is dat denn för een Schrottkaar?

2. Szene

Else, Pieper, Brummer, Denise, Elfriede und Heiner Schwipps, Lotte

Alle drängen jetzt der Reihe nach schimpfend und frierend herein.

Brummer: Nu kumm al rin in de gode Stuuu, mien söte Muus. Glieks gifft dat keen Grund mehr to bibbern.

Denise: Aver hier is dat jo noch köhler as in'n Bus!

Brummer: Na – wat is dat hier denn för een Saftladen?

Denise: Nu reeg di man nich up, Boris, denk an dien Nerven.

Brummer: Heff ik nich ... bruuk ik nich!

Schwipps: (*drängt herein*) Nu gah al wieter, du upblaaste Zegenförster.

Elfriede: Heiner, nu reeg di nich al wedder up, denk an dien Nerven!

Schwipps: Du hest jo unbedingt up düsse beschüürte Koffiefohrt wullt – wi harrn man lever to Huus blieven schullt!

Die Gäste stehen nun herum.

Pieper: (*wuselt um sie herum*) Wenn ik de Herrschaften beden dröff, sitten to gahn? Se warrt foorts versorgt. Fro Else, den Koffie bidde!

Else rasch und verdattert links ab.

Lotte: (*mit großem Rollkoffer, zu Schwipps*) Wirklich nett, dat Se so een Kavalier sünd. Lett mi glatt de Döör vör de Nääs dichtfallen.

Schwipps: Sünd wi hier up ne Expeditchoon oder wat? Beste Fro, dat hier is ne Fohrt för een Dag, vunavend sünd wi all wedder to Huus.

Lotte: Een Töffel sünd Se liekers.

Elfried: Se ... snackt Se mien Mann nich so dösig an, dat maak ik al sülvst! Un überhaupt – wat is dat überhaupt för een gräsige Küll hier binnen, hä?

Nun Proteste von allen Seiten.

Brummer: (*hat sich inzwischen um Denise gekümmert mit Warmreiben etc.*) Jau genau – dat is eenfach ne Utverschämtheit! Nu is nich blots in düsse Schrottkaar de Heizung utfullen, nee, nu hockt wi hier ok noch in düsse sibirische Küll ... dor sünd wi noch nich mit dör, leve Veranstalter, dor köönt Se een up laten!

Denise: (*leise*) Du kannst doch gor keen Theater maken, Boris, du büst doch inkognito – dat weest du doch ...

Brummer: Dor hest du ok wedder recht, mien kloke Söte, man ik warr al dorför sorgen, dat du

jümmers heet büst ... äh, dat du nich freren musst. (*aufbrausend*) Wo is denn de Verantwortliche?

Pieper hebt zaghaft die Hand.

Brummer: Na, mien Fründ, nu will ik di mal wat seggen ... un dat segg ik blots eenmal: Nich mit Boris Brummer – is dat dor ankamen?! (*Pieper nickt*) Goot. Na, leve Lüüd, is jo ok koolt? (*alle rufen durcheinander*) Jo – dor köönt wi jo wat gegen doon. Allens mal herkamen!

Alle kommen vor; er reißt eine Decke nach der anderen vom Stapel und verteilt sie. Pieper versucht verzweifelt zu protestieren, Brummer fegt ihn aber mit einer Handbewegung zur Seite.

Brummer: Hebbt all een? Mien lütte Smuusback kriggt twee – holl de Klapp, Keerl!

Brummer nimmt zwei Decken und geht zu Denise, wickelt sie von oben bis unten ein. Alle sitzen nun eingewickelt in ihren Decken erwartungsvoll da. Manfred kommt nun zweimal mit winzigen Heizstrahlern, die er irgendwo in eine Ecke stellt, dann wieder rechts ab.

Pieper: (*verzweifelt*) Aver Lüüd, dat geiht doch nich, de Deken schüllt verköfft warnn.

Schwipps: (*lacht schallend*) Passt doch – sünd al verköfft!

Pieper: (*immer hilfloser*) Dat is – Alpaka ut de Anden – Peru ... hunnertwintig Euro – wenn ik villicht glieks mal kassieren dröff?

Alle lachen.

Schwipps: Di brennt woll de Socken, wat?

Elfriede: Also, ik mutt nich unbedingt de Deek hebben, Heiner.

Schwipps: Du swiggst still! Un wenn düt Kaspertheater een Enn hett un wi nich al vör Küll to Dode kamen sünd, denn leggt wi de Deken wedder fein tosamen un du – Se – köönt düt Gelumpe wedder mitnehmen ... oder to'n halven Pries verköpen – wiel de jo al bruukt sünd. Hahahaha.

Else: (*mit Kaffeekannen von links, ruft nach rechts*) Maaanfred! Kumm – updecken!

Else stellt die Kannen auf den Tisch, während Manfred von rechts kommt, nach allen Seiten grüßend nickt, dann links verschwindet.

Else: So, de Herrschaften, dat deit us wahnsinnig leed, dat Se hier in de Küll sitten mööt ... man de Heizungsmonteur is al ünnerwegs.

Manfred mit Tablett und Gedecken, deckt auf, Else rasch links ab.

Manfred: So, leve Gäst, de Koffie is heet un stark, nu warmt Se glieks ok fein van binnen dör.

Else mit Tablett Kuchen von links, verteilt alles. Pieper hat inzwischen versucht, Ordnung in das Chaos auf dem Tisch zu bringen; ein paar Decken liegen noch. Die Paare an den Tischen sind mit sich selbst in leiser Unterhaltung beschäftigt.

Pieper: Miene leven Gäst, eerstmal segg ik velen Dank, dat so veel Lüüd för düsse Veranstaltung anreist sünd. *(allgemeines Gelächter)*

Schwipps: De annern dörtig hebbt wi ünnerwegs verloren.

Elfriede: Nu laat em doch mal snacken – den armen Keerl.

Schwipps: Heff ik di üm dien Menung fraagt?!

Elfriede: *(giftet ihn an)* Di hett aver ok nüms fraagt!

Lotte: Dat gifft aver jümmers wedder Lüüd, de meent, dat se överall ehrn Semp dorto geven mööt.

Elfriede wirft ihr einen giftigen Blick zu. Manfred und Else haben sich in den Hintergrund gesetzt.

Pieper: Wenn ik Se nu dorüm beden much, dat Se mi kört mal anhöört ... Se hebbt sik jo wiledess van de eenmaligen, warmenden Deken ut de argentinschen oder ok chilenischen Anden övertügen kunnt. De Alpakas leevt bi iesige Küll hoch in de Barge un se överleevt! Un woso köönt Se överleven? Wiel ehr Wull se fein heet maakt – ik meen, wiel se in ehr Wull nich to freren bruukt ... egal wat för Temperaturen se in Ies un Sneegestöver to överstahn hebbt.

Schwipps: Tohuus up mien Sofa heff ik keen Sneegestöver! *(lacht schallend)*

Elfriede stößt ihn an.

Schwipps: Wenn du mi noch mal to nah kümmt, Oolsch, denn kannst du ok mal Sneegestöver beleven.

Alle lachen verhalten. Brummer und Denise sind mehr mit sich beschäftigt. Die anderen haben mehr oder weniger Probleme damit, Kaffee und Kuchen zu verzehren und dabei in die Decken eingehüllt zu sein. Spiel.

Pieper: Ik heff wohraftig nix dorgegen, verehrte Herrschaften, dat Se sik fein in düsse kuscheligen Deken innummelt hebbt, man düsse missliche Situatschoon lett us vundaag aver jo ok kuum annere Möglichkeiten.

Manfred: *(von hinten)* De Heizungsmonteur is al ünnerwegs!

Pieper: Ik heff ok nix dorgegen, af un an an Wunner to glöven; man nu schullen Se mi beten tohören, dormit ik nich jümmers ut'n Konzept kaam.

Schwipps: *(etwas leiser zu den anderen)* He hett de Spröök, de he ünner de Lüüd bringen mutt, nämlich utwennig lehrt.

Lotte: Köönt Se nich eenfach mal Ehrn Rand hollen ...

Schwipps: Kiek an, de Daam much ok mitsnacken. *(Elfriede stößt ihn an)* Rempel mi nich an!

Pieper: *(kommt ins Schwitzen)* Wo weer ik jüst stahn bleven?